



# Kunstunterricht heute

1

## Kunstunterricht unter den Bedingungen von Standards und Kompetenzen

Schule und Unterricht sind immer überprüfbar. Dazu werden Standards erstellt und anzubahnen- de Kompetenzen formuliert. Bildung verlangt eine evidenzbasierte Denkweise, die nur empirisch nachgewiesene Wirksamkeit gelten lässt. – Wo lässt sich Kunstunterricht unter diesen Voraus- setzungen heute verorten und begründen?

Georg Peez liefert acht Argumente für die Bildungsrelevanz des Faches Kunst (vgl. Peez 2007, 5–8):

1. Bildkompetenz: Das Visuelle in unserer Kultur wird immer wichtiger. Darum müssen Sch in der Schule Kompetenzen erwerben, mit Bildern selbstbestimmt und reflektiert umzugehen, Bilder angemessen zu rezipieren oder selbst herzustellen.
2. Medienkompetenz: Der Umgang und die Gestaltung mit digitalen Medien, ist – neben dem Informatikunterricht – eine wichtige Aufgabe des Kunstunterrichts.
3. Kunst als Bildungswert: Historische und zeitgenössische Kunst kann Unsichtbares sichtbar machen. Sie zeigt uns die Welt und lässt uns die Welt mit anderen Augen sehen. Dies geschieht aber nur durch intensive Auseinandersetzung und Reflexion – nicht zuletzt angeregt durch eine eigene bildnerische Gestaltungspraxis. Auf diese Weise wird die Welt- und Selbstwahrnehmung komplexer und reicher und fördert hierdurch die Allgemeinbildung.
4. Sinnesbildung: Viele Situationen im Kunstunterricht bilden die Sinne. Nicht nur das betrachtende Auge, sondern auch die Arbeit mit verschiedenen Materialien fördert sinnliche Wahrnehmung und sinnliches Tun.
5. Anschauliches Denken: Die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschieht nicht abstrakt, sondern in Bildern. Möchte man sich etwas merken, benützt man gerne bildhaf- te „Eselsbrücken“. Begriffliche Erkenntniswege sind ohne sinnliche Erfahrungsbezogenheit, Anschaulichkeit und speziell den Sehsinn nicht vorstellbar.
6. Handlungsorientierung und Performativität: Lernen mit Kopf, Herz, und Hand – wie es schon Pestalozzi forderte – funktioniert nur in einem handlungsorientierten Unterricht, in dem Sch Bildern ganzheitlich begegnen, an und mit ihnen arbeiten und sie kritisch hinterfragen.
7. Gruppenprozesse: Kooperatives Arbeiten im Kunstunterricht fördert eine sachbezogene Kommu- nikation. Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder bereichern das produktorientierte Handeln des Teams.

8. Kreativität: Kreativität ist die Schlüsselkompetenz im Kunstunterricht.



# Bilder, Fotos und Karikaturen im kompetenzorientierten Kunstunterricht

## 1 Wege der Bilderschließung

Der Vielzahl aller Bilderschließungsmethoden in diesem Band ist eins gemein: Sie wollen alle in einer klaren Abfolge von Schritten strukturierte Zugänge zum Bildinhalt ebnen, damit das Bild für den Sch verstehbar, erlebbar und bedeutsam wird.

### → Individuelle Annäherung

**Phase 1:** Die Sch betrachten für ca. 30 Sekunden schweigend das Bild.

**Phase 2:** Die Sch wandern durch das Bild und beschreiben im UG, was sie sehen. Ein hilfreicher Redeimpuls lautet: „*Ich sehe ...* z. B. aufgetürmte Eisschollen. *Ich erkenne* ein Schiff unter den Eisschollen ...“ (s. Bild S. 11)

**Phase 3:** Die Sch stellen Deutungsversuche zum in Phase 2 Beschriebenen an. Ein hilfreicher Redeimpuls kann lauten: „*Ich vermute/Ich denke, ...* z. B. dass der Kapitän Schuldgefühle hat ...“ Dabei achten die Sch auf Körperhaltungen, Licht und Schatten, Vorder-, Mittel-, Hintergrund sowie Körpersprache, Mimik, Gestik etc. (s. Bild S. 11)

### → Objektive Bildanalyse

**Phase 4:** Die Sch klären ggf. mithilfe des L die Bildaussage, falls diese nicht bereits in Phase 3 (s. o.) transparent wurde.

### → Gestalterischer Ausklang durch subjektive Auseinandersetzung mit dem Bildinhalt

**Phase 5:** Was löst das Bild in mir aus? Was berührt mich an dem Bild? Wie gehe ich mit der Botschaft des Bildes um? Empfinde ich einen Appell oder spüre ich einen Widerstand?

Legten ältere Bilddeutungsmodelle noch einen deutlicheren Schwerpunkt auf bildanalytische Verfahren, in denen stärker „über“ das Bild gesprochen wurde, so gibt der subjektorientierte Ansatz der Phase 5 dem persönlichen Empfinden größeren Raum. Insgesamt geht es in diesem Schema um eine „**produktive Verlangsamung**“, um eine Entschleunigung des Sehens, verbunden mit einer „**Stärkung der Sehgeduld**“ (Hilger, Leimgruber, Ziebertz 2012, 342 und 570). Bildbetrachtung braucht hinreichend Zeit zur intensiven Bildbegegnung und -erschließung. „Die Bilder sollen nicht im „Vorübergehen“ angeschaut werden. Erst wer sich ihnen sehend aussetzt, erfährt leibhaftig etwas.“ (Burrichter 2007, 228)

Es ist ganz im Sinne eines bild- und subjektorientierten Kunstunterrichts, nicht nur „über“ Bilder zu reden, sondern über möglichst ganzheitliche, gestalterische Auseinandersetzungen mit Bildern in einen intensiven Dialog und eine kreative Produktion zu treten.



# Methoden zur Arbeit mit Bildern, Fotos und Karikaturen

Bilder bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht. Wie traurig und unwürdig ist es aber, wenn Bilder oftmals nur zum Stundenbeginn mit dem Ziel der Motivationsförderung kurz präsentiert und oberflächlich besprochen werden, um dann für den Rest der Stunde zu verschwinden und nicht mehr aufzutauchen.

Es ist ganz im Sinne eines lebensweltbezogenen Kunstunterrichts, über die Auseinandersetzung mit Bildern in einen kreativen Dialog mit der Unterrichtsthematik zu treten.

Im Folgenden werden vielfältige Möglichkeiten aufgeführt, damit sich Sch dialogisch und gestalterisch mit Bildern, Fotos und Karikaturen auseinandersetzen.

- 1. Gemeinsame Bearbeitung im Plenum:** Dieses Kapitel nennt zwölf Möglichkeiten einer gemeinsamen Bilderarbeitung im Klassenverband.
- 2. Selbstständige Bildbearbeitung in EA, PA, GA:** Mithilfe der in diesem Kapitel vorgestellten 22 Methoden können sich die Sch das Bild überwiegend selbst erschließen.
- 3. Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild:** Die 28 Methoden des dritten Kapitels geben Anregungen, wie sich die Sch nach der Bilderschließung kreativ und produktorientiert mit dem Bild auseinandersetzen können.

Bei jeder Methode ist vermerkt, für welche Art von Bildern sich diese eignet:



Bild



Foto



Karikatur

Zudem wird jeweils informiert über



die **Zielsetzung** der Methode



die ungefähre **Dauer**



die **Arbeitsformen** (ab Kapitel 2)

Einer ausführlichen **Beschreibung der Methode** schließen sich – wo es sich anbietet – zusätzliche **Tipps** an.

## 2 Selbstständige Bilderarbeit in EA, PA, GA

Die folgenden 22 Methoden lassen die Sch ein Bild/Foto bzw. eine Karikatur in EA, PA oder GA überwiegend eigenständig erschließen. Im oberen Teil jeder Seite wird die entsprechende Methode vorgestellt. Dabei wird der L über das Ziel der Methode, die Dauer und die empfohlene Arbeitsform informiert.

Mithilfe der kopierfertigen Arbeitsaufträge im unteren Teil der Seite können die Schüler – wie mit einer „Do-it-yourself“-Anleitung – die jeweilige Methode selbstständig umsetzen.

**Achtung:** Decken Sie die Methodenbeschreibung im oberen Teil der Seite beim Kopieren zu oder schneiden Sie sie nach dem Kopieren ab. Die Methodenbeschreibung ist nur für den L gedacht.

Zur Verdeutlichung der Aufgabenstellungen wurde teilweise Bezug auf folgendes Bild genommen:



## 2.1 Fragenspeicher



eigenständiges Erschließen des Bildes durch Abrufen von Vorwissen



10–20 Minuten



EA, GA, Plenum

### Beschreibung:

Die Sch betrachten schweigend ca. 30 Sekunden lang das Bild, bevor sie in Gruppen aufgeteilt werden. In den Gruppen nennt jeder, was er auf dem Bild entdeckt und erkannt hat bzw. was er nicht versteht. Alle Erkenntnisse werden anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert. Offene Fragen werden vom L in einem Fragenspeicher (Tafel, Plakat, Folie) gesammelt. Nun wird im UG mithilfe des heterogenen Vorwissens der Sch versucht, die Fragen zu klären. Sollten, was zu erwarten ist, Sch-Fragen offen bleiben, bietet der L sein Fachwissen oder Hilfsangebote (Literatur mit Bildbeschreibungen, die Möglichkeit zur Internetrecherche ...) an.



### Arbeitsauftrag

- EA:** Sieh dir das Bild 30 Sekunden lang schweigend an und entdecke so viele Bilddetails wie möglich.
- GA:** Füllt die Tabelle aus.

Was habt ihr alles entdeckt?

Was kommt euch bekannt vor?

Was erkennt ihr?

Was ist euch fremd?

Was versteht ihr nicht?

Was kommt euch komisch vor?

Was wollt ihr genauer wissen?

- Plenum:** Präsentiert eure Erkenntnisse im Unterrichtsgespräch.
- Plenum:** Sammelt offen gebliebene Fragen in einem Fragenspeicher und versucht, sie mit den Hilfsangeboten eures Lehrers zu klären.

## 2.5 Bilddiktat



sich ein eigenes Bild von einem Bild machen, das der L beschreibt



10–20 Minuten



EA, Plenum, Museumsgang

### Beschreibung:

Der L beschreibt das Bild – ohne dass es die Sch sehen können – so intensiv wie möglich. Er vermeidet aber, die Thematik des Bildes zu benennen. Er sagt beispielsweise nicht „In der Bildmitte sieht man bedrohlich wirkende Eisschollen.“, sondern „In der Bildmitte sind sich auftürmende Eisschollen dargestellt.“. Die Sch versuchen aufgrund der Beschreibung des L, das Bild grob mit Bleistift in ihrem Heft zu skizzieren. Nach Abschluss des Skizzierens werden die Sch-Skizzen in einem Museumsgang betrachtet. Anschließend stellen die Sch Vermutungen an, worum es in dem Bild geht bzw. was seine Thematik oder sein Anliegen ist. Abschließend wird das Originalbild gezeigt und mit den Sch-Vermutungen zur Bildthematik verglichen.



### Arbeitsauftrag

1. **EA:** Lege dir einen Bleistift und eine leere Seite in deinem Heft oder ein leeres Blatt bereit.
2. **EA:** Höre der Bildbeschreibung deines Lehrers genau zu und versuche, anhand seiner Bildbeschreibung das Bild in dein Heft zu skizzieren. Dabei kommt es nicht auf Einzelheiten an. Es genügt, Personen als Strichmännchen zu zeichnen.
3. **Plenum/Museumsgang:** Hängt eure Skizzen im Klassenzimmer auf und betrachtet sie in einem Museumsgang.
4. **Plenum:** Vermutet, worum es in dem Bild geht, was seine Thematik oder sein Anliegen ist. Der Lehrer, der das Bild beschrieben hat, nimmt jeweils zu den Vermutungen Stellung, ohne zu viel zu verraten.
5. **Plenum:** Seht euch das Originalbild an, das euer Lehrer beschrieben hat, vergleicht es mit euren Skizzen und klärt abschließend, welche Thematik dem Bild zugrunde liegt.





## 2.18 Bildtitel suchen



Bildtitel für ein Bild suchen



10–15 Minuten



EA, Plenum

### Beschreibung:

Die Erstbegegnung mit dem Bild geschieht ohne Bekanntgabe des Bildtitels. Nachdem das Bild eingehend besprochen worden ist, bekommen die Sch den Auftrag, einen passenden Bildtitel zu suchen.

### Variante:

Der L schreibt verschiedene Titelvorgaben auf Tippkarten, die sich leistungsschwächere Sch holen können.



#### Arbeitsauftrag

Ihr habt euch soeben intensiv mit einem Bild/Foto bzw. einer Karikatur auseinandergesetzt. Nun sollt ihr für das Werk einen passenden Titel finden, der die Thematik/Problematik des Dargestellten deutlich macht.

- 1. EA:** Schreibe in Stichworten auf, worum es in dem Bild geht. Auf welches Thema oder Problem will das Werk hinweisen?

---



---

- 2. EA:** Finde für das Bild mindestens drei passende Titel.

- ---
- ---
- ---

- 3. EA:** Überlege, welcher deiner drei Vorschläge die Thematik des Bildinhaltes am besten trifft, und begründe deine Wahl für einen der drei Titel.  
Ich habe mich für folgenden Titel entschieden:

---



---

- 4. Plenum:** Stellt euch eure Bildtitel vor und wählt die drei treffendsten Titel aus. Begründet eure Vorschläge und zeigt auf, wodurch sich die drei Favoritentitel unterscheiden.

- 5. EA:** Notiere hier die drei treffendsten Titel, auf die ihr euch geeinigt habt.

- ---
- ---
- ---